



Handwerker im Schaufenster: Drachenschmied Samuel Bächtold im neuen Dietiker Kulturzentrum. Foto: Dominique Meienberg

Die Geburt eines Drachens

Vor Ostern brennt Samuel Bächtold in Dietikon in japanischer Raku-Technik einen Keramikdrachen. Das Spektakel passt ins Konzept des neuen Kulturraums.

Von Helene Arnet

Dietikon - Mitten im geschäftigen Zentrum der Stadt Dietikon sitzt ein Handwerker hinter einer verglasten Ladentür in seine Arbeit vertieft. Unvermittelt hält ein Beizengänger inne und schaut dem Mann zu. Die Frau, die mit dem Poschtiwägeli vorbeieilt, hebt den Blick an und verlangsamt den Schritt. Samuel Bächtold bekommt nicht mit, dass die Welt draussen vor der Tür kurz verschnauft. Er ist bei seiner Arbeit gerade an einer kniffligen Stelle angelangt: Er putzt einem Drachen die Zähne.

Samuel Bächtold ist Drachenschmied. Für ein paar Tage hat er sein Töpferatelier aus Beckenried in die neuen Produktionsräume des Theaters Dietikon vis-à-vis dem Stadthaus gezügelt. Dort formt er einen schrecklich schönen Drachen, den er am Ostersonntagabend nach traditioneller japanischer Raku-Technik brennen wird. Dabei wird der Drache in einem geschlossenen Ofen auf 1000 Grad erhitzt. Das dauert rund eine Stunde. Dann wird er glühend heiss aus dem Ofen herausgezogen und in Sägespäne gelegt. Der Drache glimmt feurig auf und raucht. Der Temperaturschock lässt die Glasur springen, Russpartikel setzen sich in den Rissen fest. Es entsteht das für Raku-Töpferwaren typische Netz-

muster. Nach etwa zehn Minuten ist das Spektakel vorbei. «Dann ist der Drache geboren», sagt Bächtold. Was esoterisch klingen mag, ist für ihn ganz einfach schön und aufregend. «Immer wieder aufregend», sagt der 57-Jährige und wirkt dabei wie ein Schulbub.

Der gelernte Schreiner töpfer seit 35 Jahren Drachen. Er hat sich das Handwerk autodidaktisch angeeignet und verdient sein Geld mit Töpferkursen und Raku-Workshops - und mit Drachengeburt. Das Abnabeln von seinen «Haustieren» fällt ihm dabei jedes Mal schwer. «Ich behalte meine Drachen wenn möglich ein halbes Jahr bei mir, bevor ich sie verkaufe.» Dabei tätschelt er einem besonders frech dreinschauenden Exemplar den Kopf und sagt: «Und dich gebe ich gar nie her. Du bist mein Liebling.»

Wilde Drachen für wilde Kerle

Die ersten Lebensjahre verbrachte Samuel Bächtold in Dietikon. Er sagt: «Ich war ein schwieriges Kind, wild, frech, unangepasst.» Er überforderte Eltern und Lehrer und wuchs deshalb in Pflegefamilien und Erziehungsheimen auf. Er prügelte und wurde geprügelt. «Beides gehörte einfach zu meinem Leben.»

Bächtold wirkt geerdet, scheint zu sich gefunden zu haben. Seinen ersten Drachen malte er auf ein Fussballshirt. Er trainierte eine Gruppe Jugendlicher für ein Grümpelturnier - «wilde Kerle, wie ich früher einer war». Da sie spielerisch nichts zu bieten hatten, wollten sie die Gegner mit den Leibchen das Fürchten lehren. Der Trick misslang, doch für Bächtold war es ein Volltreffer. Er hatte Seelenverwandte gefunden.

Seit drei Tagen modelliert er jenes Exemplar, das am Samstag geboren wird. Es beisst sich in den eigenen Schwanz. Das entspreche dem Zeitgeist, findet Bächtold und kommt ins Philosophieren: «Der Drache symbolisiert die Urängste der Menschen. Er steigt aus dem Feuer, glüht und faucht, erkaltet und verliert seinen Schrecken.» Er schweigt eine Weile, dann sagt er: «Auf alles, was ich heute mache, bin ich zufällig gestossen - und es passte einfach.»

Ambitioniertes Kulturprojekt

Die Drachengeburt passt zu ihm - und zu dem Ort, an dem er sich derzeit befindet. Das Atelier Textwerk, in dem er arbeitet, gehört zu einem Kulturprojekt, das mit Unterstützung der Stadt entstanden ist. Das Theater Dietikon (einst Kellertheater Dietikon) betreibt seit Anfang Monat ein offenes Kulturzentrum, in dem es an Kulturschaffende Räume vermietet. Als Atelier, als Proberaum, für Events oder eben für Projekte wie Textwerk. Dort hat der Regisseur und Schauspieler Björge Hehner ein Kleinsttheater eingerichtet, in dem lustvoll und ernsthaft mit der Sprache gespielt wird. Und am 8. jeden Monats um 20 Uhr ist Mitbringbar, ein Kulturstammtisch, an dem jeder sein Getränk und seine Ideen mitbringt. Wie am 8. März, als Samuel Bächtold mit einer Flasche Rotwein und der Idee zur Drachengeburt vorbeischaute. «Das passte einfach», sagt Bächtold.

Drachengeburt, Samstag, 30. April, ab 19.30 Uhr beim Stadtkeller Dietikon (beim Stadthaus). www.drachenschmied.ch www.theaterdietikon.ch